

# Gekreuzte Wege – Kreuzwege



**SEIN Kreuzweg**

## Vorwort

Dieser Kreuzweg hatte eine Entstehungszeit von drei Jahren. Eine ganze Reihe von Gesprächen, seelsorgerlichen und persönlichen Erfahrungen sind darin eingeflochten. Sie spiegeln sich in diesem Weg Jesu wieder, der immer mit uns geht und niemals aufhört, unser Kreuz zu seinem zu machen.

Ausgangspunkt unserer Betrachtungen sind die Kreuzwegbilder in unserer Pfarrkirche, deren bemerkenswerte Details im Laufe dieser Jahre immer mehr zu mir zu sprechen begannen. Anders als bei anderen Kreuzwegen möchte ich mich diesmal auf das Umfeld konzentrieren, innerhalb dessen sich Jesu Leidensweg ereignet.

Sehr schnell ergeben sich daraus Bezüge zur Gegenwart. Bewusst bleiben diese nicht im Allgemeinen stecken, sondern erhalten durch entsprechende Anfragen eine ganz persönliche Natur. Am Ende unserer Betrachtungen steht immer ein Wort Christi, das das Geschaute noch einmal im Licht seiner Botschaft erstrahlen lässt und Konsequenzen formuliert.

Rodgau / Nieder-Roden, im Februar 2010

*Peter Eckstein, Pfr.*

## Einleitung

L: Aus dem Evangelium nach Matthäus:

„Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern. Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr?“ (Mt 26, 20-22).

V: Bin ich es? Könnte ich es sein?  
Ein am Kreuzweg Beteiligter?

L: Am Kreuzweg Jesu standen viele: Verursacher, Mitläufer, Passive, Mutige, Tröstende, Solidarische und Mittragende.

V: Wer von diesen bin ich? Was habe ich mit Jesu Kreuzweg zu tun?

Stille

V: Christus spricht: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt,

A: das habt ihr mir getan.

V: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,

A: das habt ihr auch mir nicht getan (Mt 25, 40.45).

**1. Station:  
Das Unschuldslamm, oder:  
Jesus wird zum Tod verurteilt**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Hoch über Jesus sitzt Pontius Pilatus auf seinem Richterstuhl. Er hat gerade über Jesus das Todesurteil verhängt. Nun wäscht er seine Hände in Unschuld. Pilatus weiß, dass Jesus unschuldig ist. Aber seine Angst, selbst den Intrigen der Ankläger zum Opfer zu fallen und beim Kaiser in Verruf zu geraten, hat ihn Jesus dem Tod ausliefern lassen. Ein Menschenleben bedeutet ihm weniger als seine eigene Stellung. Nun will er sich nachträglich von seiner Mitverantwortung reinwaschen. Aber nicht er, Jesus ist das Unschuldslamm.

*V: Intrigen, Verleumdungen, Halbwahrheiten, Mobbing gegen einzelne, die sich nicht dagegen wehren können oder wollen – mit solchen Verhaltensweisen kann auch ich konfrontiert werden. Wie verhalte ich mich dann? Beziehe ich Stellung? Trete ich ein für das Recht und die Würde jedes einzelnen Menschen? Oder will ich mir die Finger lieber nicht schmutzig machen?  
Ein Mensch wie Pilatus – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein.

A: Alles andere stammt vom Bösen (Mt 5, 37).

V: Alles, was ihr von anderen erwartet,

A: das tut auch ihnen (Mt 7, 12).



**2. Station:  
Die Belastenden, oder:  
Jesus nimmt das schwere Kreuz auf sich**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Sie laden Jesus das Kreuz auf. Gefasst nimmt er es entgegen. Triumphierend hält einer der Peiniger den Strick empor. Schon lange hatten sie ihn im Visier. Jetzt haben sie ihn. Gleich wird er sich vor ihnen unter der Last des Kreuzes beugen. Ihr aggressiver Blick verheißt nichts Gutes. Sein Schicksal lässt sich bereits an den Fingern abzählen.

V: *Die Lust, einen Aufrechten klein zu machen, einen Profilierten abzuschleifen, einen Geradlinigen zu brechen, ist ungebrochen. In der Politik, im Wirtschaftsleben, in den Medien, nicht selten auch im privaten oder familiären Umfeld stehen solche Absichten auf der Tagesordnung. Man sucht so lange nach Belastungsmaterial, bis man etwas findet. Findet man nichts, so konstruiert man etwas.*

*Wem begegne ich mit solchen Aggressionen? Wen würde ich gern zu Kreuze kriechen sehen? Ein Belastender – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,

A: sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann (Mt 10, 28).

V: Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders,

A: aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht (Mt 7, 3)?





### 3. Station: Der Spießer, oder: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz. Wie eine Lanze sticht der Zeigefinger eines der Dabeistehenden nach oben – mitleidlos, ohne Gnade. Zynisch sagt diese Geste: Los! Aufstehen! Nur weiter mit deinem Kreuz! Auf den Wegen, die einzig **w i r** vorgeben!

V: *Jesus war ein Mensch, der aus dem Rahmen fiel und Konventionen übergang. Solche Menschen gibt es auch heute. Ihr Lebensweg verläuft nicht glatt. Er ist voller Stolpersteine. Oft genug tragen sie ein unsichtbares Kreuz mit sich und in sich herum.*

*Ein gefundenes Fressen für Spießer. Wie viele werden im Namen althergebrachter Sitten und Wertvorstellungen von den vermeintlich Anständigen gekreuzigt?!*

*Ein solcher Spießer – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet,

A: verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden.

V: Denn mit dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt,

A: wird auch euch zuteilt werden (Lk 6, 37-38).



**4. Station:  
Die Verlässliche, oder:  
Jesus begegnet seiner Mutter**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Maria kreuzt den Weg ihres Sohnes. Sie kann ihm sein Kreuz nicht abnehmen. Aber sie wird den Weg mit ihm gehen bis zum Ende. Ihre Anwesenheit und ihr Mitleid werden ihm Trost und Kraft verleihen. Sie hilft ihm, das Unvermeidliche durchzustehen.

V: *Sehr vielem Leid stehen wir hilflos gegenüber: an Kranken- und Sterbebetten, bei erlittenen Enttäuschungen, in Lebenskrisen, bei Verlusterlebnissen. Sehr vielem Leid stehen wir auch verständnislos gegenüber: Wie konnte das geschehen? Warum gerade jetzt? Warum gerade dort? Warum gerade ihm oder ihr? Warum trifft es so häufig die Menschen, die es im Leben schon schwer genug haben? Maria war für Jesus immer da – auch wenn sie ihn und seinen Weg nicht immer verstand. Sie folgte ihm, auch wenn es für sie mit mancherlei Verletzungen verbunden war. Sie ging seine Wege mit und machte es ihm damit leichter, seinen Weg zu bejahen und zu gehen. Auch wenn wir viele Kreuze nicht abnehmen können, – allein durch unsere Nähe können wir Leidenswege verändern. Eine Verlässliche wie Maria – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?

A: Wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter (Mt 12, 48.50).

V: Seine Mutter sagte zu den Dienern:

A: Was er euch sagt, das tut (Joh 2, 5).





**5. Station:  
Der Mittragende, oder:  
Simon von Cyrene hilft Jesus, das Kreuz zu tragen**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Die Kreuzeslast droht den völlig erschöpften Jesus zu erdrücken. Da greifen die Henkersknechte Simon von Cyrene, der gerade vom Feld kommt, aus der Menge heraus und nötigen ihn, für Jesus das Kreuz zu tragen. Diese Begegnung kommt für Simon höchst ungelegen. Dennoch entzieht er sich nicht. Er packt zu.

V: *Das Aufeinandertreffen mit dem Kreuzträger kam ohne Vorwarnung. Es geschah mitten im Alltagsgeschehen. Im Vorübergehen wird Simon mit dem leidenden Jesus konfrontiert. Simon duckt sich nicht weg. Auch wenn es als ehrenrührig gilt und Spott nach sich ziehen kann, – er trägt mit dem Verurteilten.  
Das Kreuz liegt auf der Straße: Junkies, Verwahrloste, Alkoholkranke, Lernschwache, Obdachlose, Bettler, desorientierte und demenzkranke Menschen können uns überall begegnen. Lasse ich mich von der Liebe in Dienst nehmen und meine Pläne angesichts der alltäglichen Not gelegentlich durchkreuzen?  
Ein Mittragender wie Simon von Cyrene – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein

A: und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.

V: Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen

A: und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

(Mk 10, 43-45).



**6. Station:  
Die Beherzte, oder:  
Veronika reicht Jesus das Schweiß­tuch**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Viele Schaulustige stehen am Weg. Distanziert, unbeteiligt, neugierig schauen sie zu. Aus dieser Masse löst sich Veronika! Sie ist weder mit Jesus verwandt, noch hat sie irgendwer zur Hilfe aufgefordert. Von sich aus durchbricht sie die Mauer der Teilnahmslosigkeit. Durch nichts und niemanden lässt sie sich davon abhalten, das Los Jesu so gut zu erleichtern, wie sie es vermag. Sie geht auf Tuchföhlung mit ihm.

V: *Unglück, Leid und Katastrophen erwecken unsere Aufmerksamkeit: Auf den Straßen, in den Fußgängerzonen, auf Schulhöfen und Bahnsteigen werden wir unvermittelt Zeugen von Not, Elend und Gewalt. An Gaffern und Schau-Lustigen (!) fehlt es nicht. Aber immer wieder gibt es auch einzelne, die beherzt eingreifen und ihre Hilfe anbieten.  
Eine Beherzte wie Veronika – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Wer euch auch nur einen Becher Wasser anbietet, weil ihr zu Christus gehört –

A: amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen (Mk 9, 41).

V: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Himmelreich kommen,

A: sondern nur, wird den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt (Mt 7, 21).





**7. Station:  
Der Strippenzieher, oder:  
Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Mit der Last des Kreuzes wird Jesus überall herumgestoßen. Für ihn nicht sichtbar, hinter seinem Rücken, zerrt ein junger Mann heftig an dem Strick, den er um ihn gelegt hat. So ist es kein Wunder, dass Jesus schließlich zu Boden gehen muss.

V: *Sie sind ein Faktor, der immer wieder auftaucht: Strippenzieher, die im Hintergrund agieren. Sie scheuen das offene Wort, die ehrliche Aussprache. Stattdessen knüpfen sie im Geheimen ihre Fäden. Ohne Aufsehen zu erregen, lassen ihre Verbindungen spielen, um rücksichtslos eigene Interessen durchzusetzen und Missliebige zu Fall zu bringen.  
Ein Strippenzieher – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Hütet euch vor den falschen Propheten;

A: sie kommen zu euch wie harmlose Schafe.

V: In Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe.

A: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen (Mt 7, 15-16).



**8. Station:  
Die Solidarischen, oder:  
Jesus begegnet den weinenden Frauen**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Einige Frauen werden Zeugen dessen, was Jesus erdulden muss. Ihre Hilflosigkeit lässt sie jedoch nicht abstumpfen. Offen bekunden sie ihr Mitleid mit dem Herrn. Jesus sagt zu ihnen: „Weint nicht über mich! Weint über euch und eure Kinder“ (Lk 23, 28). Er weiß, dass auch sie einmal der Verblendung und dem Fanatismus zum Opfer fallen werden, die jetzt ihn treffen. Er sieht die grausige Zerstörung Jerusalems voraus, die vierzig Jahre später eintreffen wird.

V: *Wir selbst können jederzeit Opfer der Grausamkeit und der Unduldsamkeit werden, die jetzt andere treffen. Wir bestimmen das Klima und die Atmosphäre mit, die in unserer Gesellschaft herrschen. Die weinenden Frauen bilden inmitten der rohen Gewalt, die Jesus umgibt, eine Insel der Barmherzigkeit und des Mitleids.  
Eine Solidarische – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Selig die Trauernden,

A: denn sie werden getröstet werden.

V: Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit,

A: denn sie werden satt werden (Mt 5, 4.6).



**9. Station:  
Der Draufgänger, oder:  
Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Entkräftet liegt der Herr am Boden. Er ist am Ende. Hilflos streckt er seine Hand einem jungen, dynamischen Mann entgegen, damit er ihm aufhelfe. Doch statt nach seiner Hand greift dieser nach dem Strick und tritt Jesus vollends nieder.

V: *Wer dynamisch ist, kommt voran. Doch oft verwechseln wir Dynamik mit Draufgängertum. „Wirtschaftliche Dynamik“ ist ein Zauberwort, hinter dem sich oft Rücksichtslosigkeit und Ellenbogenmentalität verbergen. Die am Boden liegen, werden überrannt. Keine Hand rührt sich, um ihnen aufzuhelfen. Unsere Dynamik geht auf Kosten vieler Menschen in den Entwicklungsländern. Unsere Jagd nach Billigpreisen kommt andere teuer zu stehen. Über eine Milliarde Menschen hungern und haben nicht genug sauberes Wasser. Viele drohen am ständig steigenden Leistungsdruck zu zerbrechen. Die rücksichtslose Gier nach immer mehr bricht vielen das Kreuz.*

*Ein Draufgänger – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Selig ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.

A: Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet satt werden.

V: Aber weh euch, die ihr reich seid, denn ihr habt keinen Trost mehr zu erwarten.

A: Weh euch, die ihr jetzt satt seid, denn ihr werdet hungern (Lk 6, 20b-21.24-25a).





**10. Station:  
Die Enthüller, oder:  
Jesus wird seiner Kleider beraubt**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Am Hinrichtungsort angekommen, reißen die Soldaten Jesus die Kleider vom Leib. Schon hat einer der Kreuziger Hand an das letzte Tuch gelegt, das Jesu Blöße bedeckt. Am Ende wird er völlig nackt den Blicken aller preisgegeben sein.

V: *Enthüllungsgeschichten! Sensationsmeldungen! Skandalberichte!  
In dicken Lettern werden sie von Profis mit Bild der Masse feilgeboten.  
In der Zeitung, in Magazinen, im Internet, auf dem Handy ...,  
überall kann man sie sehen! Mit Genuss werden sie weitergereicht.  
Wie häufig wird die Intimsphäre von Menschen verletzt! Wer fragt da  
schon nach wahr oder unwahr, nach nötig oder unnötig? Viele meinen,  
sie würden moralisch aufgewertet, wenn sie andere entehren.  
Doch in Wirklichkeit sind **s i e** die Entlarvten!  
Ein Enthüller – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Das Licht kam in die Welt,

A: und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht (Joh 3, 19).

V: Wer von euch ohne Sünde ist,

A: werfe als erster einen Stein auf sie (Joh 8, 7).



**11. Station:  
Die Hammerharten, oder:  
Jesus wird an das Kreuz genagelt**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Hammerschläge und Schmerzensschreie erschallen auf Golgotha. Mit Eisennägeln schlagen die Soldaten Jesus ans Kreuz, treiben sie durch die empfindlichsten Stellen an Händen und Füßen. Die Qualen, die der Herr erdulden muss, sind unbeschreiblich.

V: *Schmerzensschreie erschallen auch heute. In vielen Ländern der Welt wird heute noch gefoltert. Schmerzensschreie dringen auch aus Wohnungen und kommen aus Familien. Immer wieder erreichen Berichte von grausamen Misshandlungen die Öffentlichkeit. Und Behörden, Nachbarn, Angehörige und Passanten geben an, sie hätten nichts bemerkt. Dabei gab es sehr wohl deutliche Anzeichen. Es gibt eine verbreitete Kultur des Wegsehens und Weghörens. Ein Hammerharter – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab.

A: Es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen.

V: Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn ab.

A: Es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden (Mk 9, 43-35).



**12. Station:  
Die Standhaften, oder:  
Jesus stirbt am Kreuz**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Während Jesus am Kreuz immer mehr in sich zusammensinkt, sind Maria und Johannes bei ihm. Sie können nichts mehr für ihn tun, nur noch seine Ohnmacht mit ihm aushalten. So stehen sie unter dem Kreuz, während Jesus unter Schmerzen Zug um Zug sein Leben aushaucht. Sein Kreuz wird für sie zur Nagelprobe ihres Glaubens, ihrer Liebe und ihrer Standhaftigkeit.

V: *Der letzte Dienst, den wir einem Menschen tun können, ist, angesichts des Todes bei ihm auszuhalten. Die Gefühle der Ohnmacht, des Mitleids und des Abschiedsschmerzes können dabei unsere Kräfte bis ins Letzte fordern. Und doch ist das Bewusstsein, nicht allein zu sein, zugleich der größte Trost, den wir einem Sterbenden schenken können.*

*Seit Jesu Tod ist kein Sterbender mehr allein. Christus stirbt mit ihm.*

*Ein Standhafter angesichts des Kreuzes – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: Es gibt keine größere Liebe

A: als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt (Joh 15, 13).

V: Wer sein Leben retten will, wird es verlieren.

A: Wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten (Mk 8, 35).





**13. Station:  
Die Unscheinbaren, oder:  
Jesus wird vom Kreuz abgenommen  
und in den Schoß seiner Mutter gelegt.**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Josef von Arimathäa „war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht nur heimlich“ (Joh 19, 38). Ebenso Nikodemus, der Jesus nur im Schutze der Nacht aufgesucht hatte, um mit ihm zu sprechen (vgl. Joh 3, 1-21). Jetzt, wo die Gefahr vorüber ist, treten sie hinzu. Ausgestattet mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Pilatus nehmen sie Jesu Leichnam vom Kreuz ab, um ihn in Ehren zu bestatten.

*V: Auch die Stillen haben ihre Bedeutung. Die Gemeinschaft der Kirche besteht nicht nur aus Helden und Prominenten. Sie wird ebenso durch viele Schweigsame und Unauffällige mitgetragen und mitgestaltet. Gott bedient sich auch ihrer Dienste, um etwas Großes heraufzuführen. Es ist das Grab des Joseph von Arimathäa, in dem sich die Auferstehung Jesu ereignen wird.  
Ein solcher Unscheinbarer – bin ich es?*

Stille

V: Christus spricht: In allen meinen Prüfungen habt ihr bei mir ausgeharrt.

A: Darum vermache ich euch das Reich, wie es mein Vater mir vermacht hat (Lk 22, 28-29).

V: Der Menschensohn wird den Menschen ausgeliefert, und sie werden ihn töten;

A: doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen (Mk 9, 31-32).



**14. Station:  
Die Schwermütigen, oder:  
Jesus wird in das Grab gelegt**

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Von Trauer und Schwermut gezeichnet, legt die kleine Schar von Jesus-Anhängern den Leichnam des Gekreuzigten in eine Grabhöhle. Diese wird mit einem Rollstein versiegelt. Nun ist Jesus ihren Blicken entzogen. Trauernd und innerlich leer bleiben sie zurück!

V: *Sie haben überlebt. Niemand von den Jüngerinnen und Jüngern Jesu ist mit ihm gekreuzigt worden. Und doch: ihre Welt hat sich verändert. Sie sind konfrontiert mit dem Dunklen und Schweren. Ein Kreuzweg konfrontiert immer – ob es nun der Kreuzweg eines anderen oder der eigene Kreuzweg ist.*

*Christus – begraben.*

*Das Leben – begraben.*

*Die Spontaneität – begraben.*

*Die Zuversicht – begraben.*

*Das Selbstbewusstsein – begraben.*

*Das Gottvertrauen – begraben.*

*Die Gewissheit, abgrundtief geliebt zu sein – begraben.*

*Wie heißt der Stein, der mir den Zugang zum Leben verschließt?*

Stille

V: Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt!

A: Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben (Joh 8, 12).

V: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben,

A: und es in Fülle haben (Joh 10, 10).



## Abschluss

GL 030

1. F g C 030

Wir prei - sen dei - nen Tod, wir

g C F

glau - ben, daß du lebst. Wir hof - fen,

g F C7 F 2.

daß du kommst zum Heil der Welt.

F g C g C F

Komm, o Herr, bleib bei uns!

g F C C7 F

Komm, o Herr, Le - ben der Welt.

T: Christiane Gaud M: Michel Wackenheim  
Deutsche Übertragung: Diethard Zils

- V: Christus spricht: Noch kurze Zeit, dann sehr ihr mich nicht mehr,  
A: und wieder eine kurze Zeit, dann werdet ihr mich sehen.  
V: Amen, amen ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen,  
A: aber die Welt wird sich freuen.  
V: Ihr werdet bekümmert sein,  
A: aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln!  
V: Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist;  
A: aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not  
über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.  
V: So seid auch ihr jetzt bekümmert,  
A: aber ich werde euch wieder sehen;  
V: dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.  
A: An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.

(Joh 16, 19-23)